

# Würzburger Hofbräu A.-G.

Sitz der Verwaltung: (13a) Würzburg 4, Höchberger Straße 28

**Bahnstation** (für Güter): Würzburg-Hbf.

**Drahtanschrift:** Hofbrauhaus.

**Fernruf:** 7403—05.

**Postscheckkonto:** Nürnberg 12 449.

**Bankverbindungen:** Merck, Finck & Co., München; Bayerische Staatsbank, Würzburg; Bayerische Vereinsbank, Würzburg; Bayerische Creditbank, Würzburg; Landeszentralbank von Bayern, Würzburg; Bayerische Bank für Handel und Industrie, Würzburg.

**Gründung:** Die Gründung als Aktiengesellschaft erfolgte im Jahre 1882. Die Ursprungsgründung des Unternehmens erfolgte im Jahre 1643 als Fürstbischöfliches Hofbrauhaus (siehe Aufbau und Entwicklung).

**Zweck:** Betrieb der Bierbrauerei und der mit der Herstellung und dem Vertrieb von Bier und anderen Getränken zusammenhängenden Gewerbe sowie der Beteiligung an Unternehmungen gleicher oder verwandter Art und Interessengemeinschaften mit solchen.

**Produktion:** Bier, alkoholfreie Getränke, Eis, Brauerei- und Mälzereinebenprodukte.

**Spezialitäten:** Würzburger Hofbräu „Pilsner“ und andere Marken.

**Wort- und Warenzeichen:** „Würzburger Hofbräu“, „Würzburger Schloßbräu“.

**Vorstand:** Dr. Dankmar Zergiebel, Würzburg; Direktor Michael Wilhelm, Würzburg, stellv. Vorstandsmitglied.

**Prokuristen:** Direktor Wilhelm Schiffelgen und Hans Hiller.

**Braumeister:** Dir. Michael Wilhelm.

**Aufsichtsrat:** Oberbürgermeister Dr. Hans Löffler, Würzburg, Vorsitz; Rechtsanwalt Ph. Frhr. v. Habermann, München, stellv. Vorsitz; Rechtsanwalt Dr. Hubert Kunz, Würzburg.

**Abschlußprüfer:** Bayerische Treuhand-Aktiengesellschaft, München.

**Geschäftsjahr:** 1. September bis 31. August.

**Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:**

Je nom. RM 1000.— Stammaktie = 1 Stimme; je nom. RM 100.— Vorzugsaktie = 50 Stimmen.

**Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:**

Von dem nach Absetzung der erforderlichen Abschreibungen und Rücklagen sich ergebenden Überschuß, und zwar von dem jeweils verbleibenden Restbetrag, werden zugewiesen bzw. abgesetzt:

1. 5 % zur gesetzlichen Rücklage, solange sie 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt;
2. die Gewinnanteile der Vorzugsaktien einschließlich der Rückstände an solchen;
3. 4 % des Stammkapitals an die Stammaktionäre;
4. an den A.-R. 12 % an Tantieme unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 98 Abs. 3 Aktiengesetz. Der hier nach verbleibende Rest wird nach den Beschlüssen der H.-V. verwandt.

**Zahlstellen:** Gesellschaftskasse; Merck, Finck & Co., München.

## Aufbau und Entwicklung

Die Würzburger Hofbräu A.-G. ist aus dem fürstbischöflichen Hofbrauhaus hervorgegangen, das im Jahre 1643 von dem Fürstbischof von Würzburg, Johann Philipp von Schoenborn gegründet wurde. Im Jahre 1802 dankte der letzte geistliche Landesherr Würzburgs ab, und das Hofbrauhaus fiel mit der Übernahme der Herrschaft durch die bayerische Regierung an diese. Am 1. Juli 1863 ging das Hofbrauhaus in Privatbesitz über, und 1882 wurde es Aktiengesellschaft unter der Firma „Brauhaus Würzburg“. Im Jahre 1934 wurde die Firma in „Würzburger Hofbräu A.-G.“ geändert.

Die Gesellschaft erwarb im Jahre 1911 den „Thüringer Hof“ (Grimpe) in Leipzig.

1918 kaufte die Gesellschaft zur Verstärkung des ihr zustehenden Braukontingents die Brauerei „Frankenbräu Hei-

dingsfeld Georg Schmelz“ in Heidingsfeld bei Würzburg. Die Brauereigebäude wurden 1918/19 für andere Zwecke wieder veräußert.

1919/20: Verkauf mehrerer Wirtschaftsanwesen und Übernahme des Dauerkontingents der „Sanderbräu Georg Beer & Söhne“ in Würzburg zu gleichen Anteilen mit dem „Bürgerlichen Brauhaus“, Zell-Würzburg.

1922/23: Erwerb des Braukontingents der stillgelegten „Brauerei Hirschbräu“ in Rottendorf.

1929/30 wurden zwei der bedeutendsten Vertriebsstellen in Norddeutschland, nämlich diejenigen in Köln und Leipzig, auf Grund freundschaftlicher Vereinbarungen mit den früheren Inhabern in eigene Regie genommen. Sie wurden unter der Bezeichnung „Würzburger-Hofbräu-Vertriebsgesellschaft m.b.H.“, Köln, und „Würzburger-Hofbräu-Verkaufsgesellschaft m.b.H.“, Leipzig, fortgeführt. Im Hinblick auf die ständig wachsende steuerliche Belastung des Bieres, auf die Sportbewegung und ähnliche Erscheinungen nahm die Gesellschaft 1930 in einer selbständigen Betriebsabteilung unter dem Namen „Ho-Wü-Getränkeindustrie“ die Herstellung alkoholfreier Getränke auf.

1931: Auf Grund freundschaftlicher Vereinbarungen mit dem „Brauhaus Kitzingen, Henning & Dr. Kraft“, Kitzingen, wurde der gesamte Brauereibetrieb der Kitzinger Firma mit der „Würzburger Hofbräu A.-G.“ vereinigt.

Die ständige Aufwärtsentwicklung nahm in den folgenden Jahren ihren Fortgang. Erst die letzten Kriegsjahre brachten eine Unterbrechung.

In der letzten Phase der Kriegshandlungen wurden die Anlagen der Gesellschaft im März 1945 im Rahmen des Großangriffes auf die Stadt Würzburg durch Bomben schwer getroffen. Die beiden Mälzereien wurden völlig vernichtet. Die Brauerei selbst erlitt schwere Schäden, insbesondere die weitgehende Zerstörung des Sudhauses zwang zur vollständigen Einstellung der Produktion.

Bis zum Ende des Jahres 1945 war es jedoch der Gesellschaft gelungen, einen neuen vierstöckigen Sudhausbau mit allen notwendigen Maschinen und Apparaten aufzubauen. Der erste Sud wurde am 30. Dezember 1945 durchgeführt, so daß die Brauerei seit diesem Tage wieder als voll betriebsfähig bezeichnet werden kann.

Anfangs 1949 waren fast sämtliche Schäden der Brauerei behoben.

Die Entwicklung der Nachkriegsjahre auf dem Gebiete des Brauereiwesens brachte auch für die „Würzburger Hofbräu A.-G.“ die großen Schwierigkeiten, mit denen diese Branche zu kämpfen hat.

## Besitz- und Betriebsbeschreibung

**Anlagen:** Brauerei in Würzburg; zwei eigene Mälzereien in Würzburg. (Letztere sind noch nicht wieder aufgebaut).

Die Gesellschaft besitzt zahlreiche eigene Grundstücke in ganz Deutschland.

**Vertretungen** an allen größeren Plätzen Deutschlands, zum Teil auch im Ausland.

## Beteiligungen

**1. Würzburger-Hofbräu-Vertriebsgesellschaft m.b.H., Köln.**  
Kapital: RM 20 000.—; Beteiligung: 100 %.

**2. Würzburger Hofbräu-Verkaufsgesellschaft m.b.H., Leipzig.**  
Kapital: RM 20 000.—; Beteiligung 100 %.

**3. „SCALA“ Gaststätten- und Variété-Betriebe G.m.b.H., Wiesbaden.**  
Kapital: RM 20 000.—; Beteiligung: 85 %.

Die Geschäftsführung der beiden ersten Unternehmungen liegt in Händen des Vorstandes der Würzburger Hofbräu A.-G.

**Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an:** Bayer. Brauerbund e. V., München; Verband bayer. Versandbrauereien e. V., München; Verband bayer. Ausfuhrbrauereien e. V., München; Verband der Brauereien von Würzburg und Umgebung e. V., Würzburg; Bayer. Mineralwasserverband, München.